

Medienkommentar – Bern, 15. August 2024

Information zur Schweizerischen Ärztezeitung

Die EMH verlegt die SÄZ seit vielen Jahren. Der gestrige Aufruf vermittelt den Eindruck, dass die SÄZ aufgrund von finanziellen Problemen in ihrer Existenz gefährdet ist. Die FMH wird sicherstellen, dass die SÄZ als Verbandszeitschrift weiterbestehen wird.

Die Ursache für die schwierige Situation der EMH ist nicht die SÄZ, sondern das IT-Projekt «Swiss Health Web», das die EMH auf eigenes Risiko gestartet und mit dem sie sich verkalkuliert hat. In einem herausfordernden Marktumfeld erweist sich das Projekt «Swiss Health Web» nun nicht nur als wesentlich teurer als geplant, sondern geht angesichts der tiefen Abonnementzahlen offensichtlich an den Bedürfnissen der FMH-Mitglieder vorbei.

Die finanziellen Probleme der EMH sind entsprechend nicht nur vorübergehender Natur. Vielmehr wären gemäss den Berechnungen der FMH in den nächsten Jahren direkt abzuschreibende Beiträge von mehreren Millionen erforderlich, einzig um den Betrieb unter den heute vorliegenden Bedingungen aufrecht zu erhalten.

Die FMH begrüsst grundsätzlich den Versuch der EMH, mehr Abonnenten zu gewinnen und die benötigten Finanzmittel zu beschaffen. Die FMH kann hierfür jedoch keine eigenen Finanzmittel bereitstellen. Als Berufsverband trägt die FMH eine hohe Verantwortung hinsichtlich der Verwendung ihrer Mitgliederbeiträge und kann diese schon aus statutarischen Gründen nicht zum Stopfen von Finanzlöchern von Dritten bzw. Drittprojekten verwenden.

Für die FMH ist die SÄZ von hoher Bedeutung und sie wird dafür besorgt sein, dass ihre Verbandszeitschrift weiterbestehen wird. Entsprechend werden nun Lösungen geprüft.

Auskunft

FMH, Abteilung Kommunikation, Tel. 031 359 11 50, kommunikation@fmh.ch

Die FMH vertritt als Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte über 45'000 Mitglieder und als Dachverband rund 90 Ärzteorganisationen. Sie setzt sich für eine allgemein zugängliche, effiziente und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung ein, die attraktive Arbeitsbedingungen bietet und den Nutzen für die Patientinnen und Patienten sowie die Bevölkerung in den Vordergrund stellt.